

„Oh, warum ist nicht unsere ganze Ladung in Eure Hände gefallen!“ sprachen die Leute, und zogen gerührt davon.

---

Einundzwanzigstes Kapitel.

Ein Gast.

---

Als Karl eines Abends nach Hause ging, sah er einen Mann von ziemlich schlechtem Aussehen auf sich zukommen; seine Kleider hingen ihm unordentlich am Leibe, und er zeigte Aufregung und Unruhe. Nach den Runzeln seines Gesichts und seinen grauen Haaren zu schließen, konnte man ihn für etwa sechzig Jahre alt halten. Indem er mit dem Finger auf den Kahn deutete, sagte er: „Fahren Sie mich über, ich bitte darum, aus Barmherzigkeit.“

„Unmöglich!“ erwiderte Karl. „Der Kahn ist morsch und gebrechlich, und Sie sehen selbst, wie aufgeregert der See ist. Aber selbst, wenn er ganz ruhig wäre, würde ich es nicht wagen, Sie in einer so elenden Barke überzusetzen.“

„Aber, mein Himmel, wo werde ich dann die Nacht zubringen!“ sagte der Unbekannte ängstlich.

„In meiner Hütte, wenn es Ihnen recht ist,“ antwortete Karl treuherzig. „Ich kann Ihnen eine einfache Suppe und ein Strohlager anbieten.“

Der Fremde nahm diesen Vorschlag auf der Stelle an, und sie begaben sich nach der Hütte.